



# TAUCHSPORTKLUB ADLERSHOF im PSB 24 e. V.

Ausbildungszentrum des  
VERBANDES EUROPÄISCHER SPORTTAUCHER  
(VEST)



# Adlershofer Flossenblätter



gegründet  
am  
13. Juni 1990

im PSB  
Seit  
1. Januar 2009

Termine

Mitteilungen

Berichte

# Auf den Seychellen gesehen

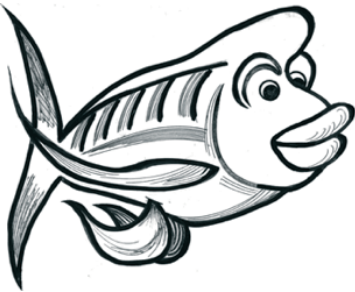




+ + am Rande bemerkt + + + am Rande bemerkt +



## Hier blubbt der Butt



\* \* \*

### In diesem Heft u.a.:

Andreas Leesch  
**Floßtour auf dem Schmalen Luzin**

S. 6

Uwe Scholz  
**Der MDR zu Besuch**

S. 7

Torsten Stephan  
**Tauchen in Steina**

S. 8

Otmar Richter  
**Diese unendliche Geschichte**

S. 11

Roger Blum  
**Abenteuer in Sibirien**

S. 13

Andreas Leesch  
**Kids Safari im Roten Meer**

S. 20

Was macht das Tauchen für uns aus? Sicher sind es die aufregenden Momente, bunte Fische zu sehen und die unglaubliche Unterwasserwelt zu erleben. Wer hat nicht als Kind schon von Delphinen, Kraken und Haien geträumt? Als ich mein erstes Buch über das Rote Meer bekam, war ich fasziniert davon. Heute tauche ich genau in diesem Meer und es ist noch viel schöner als gedacht. Neben einer sehr guten Ausbildung, macht Tauchen aus meiner Sicht nur Sinn, wenn man sich im Element Wasser wirklich wohl fühlt. Dazu gehören gewisse Schwimm- und Apnoefähigkeiten. Fähigkeiten, welche wir regelmäßig in der Schwimmhalle trainieren. Wir bauen Kondition auf und es macht ein Menge Spaß.

Training, eine planmäßige Durchführung von vielfältigen Übungen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit, so die Definition, bedeutet für uns auch Verantwortung bezüglich Sicherheit. Hier ist ein wachsames Auge notwendig mit Kenntnissen, die im Ernstfall Hilfe garantiert. Rettungsschwimmer bieten uns diese Sicherheit. Unsere Partner die Bäderbetriebe bieten uns wöchentliche Zeiten an zum Schwimmen. Das wachsame Auge stellen wir.

Meinen Aufruf, in unseren Reihen Rettungsschwimmer auszubilden, habt ihr alle bekommen. Ich habe mich sehr gefreut, über die vielen Reaktionen darauf. Gemeinsam verbessern wir unsere Pflicht nach Sicherheit und der Spaß kommt nicht zu kurz.

Lasst uns die Faszination für das Wasser mit einem weiteren „Knoten“ sichern, um die Seele darin zu spüren (frei nach einem bekannten Spruch von Dieter).

Das meint euer Butt

# Butt







Termine + + + Termine + + + Termine + + + Termine



## Oktober

Herbstferien in Berlin und Brandenburg vom 22.10. bis 02.11.2018.

Mo. 01.10. 19:00 Uhr	Training		
Do. 04.10. 19:00 Uhr 	im Klub:	<b>Kein Thema, Klub geöffnet!</b> Flaschenfüllen möglich.	
Mo. 08.10. 19:00 Uhr	Training		
Do. 11.10. 19:00 Uhr <b>Versammlung</b>	im Klub:	<b>Mitgliederversammlung</b> Leitung: Vorstand Dienst: Marianne Schiemann	
Mo. 15.10. 19:00 Uhr	Training		
Do. 18.10. 19:00 Uhr 	im Klub:	<b>Tauchreiseplanung 2019</b> Leitung: Christiane Horn Dienst: Andreas Rümmelein	
Mo. 22.10. 19:00 Uhr	Training		
Do. 25.10. 19:00 Uhr 	im Klub:	<b>Kein Thema, Klub geöffnet!</b> Flaschenfüllen möglich.	
Mo. 29.10. 19:00 Uhr	Training		





Termine + + + Termine + + + Termine + + + Termine



## November



**Achtung!** Der Termin für den diesjährigen Herbstputz steht noch nicht ganz fest. Er wird entweder am 17.11. oder am 24.11. stattfinden.

<p>Do. 01.11. 19:00 Uhr</p> 	<p>im Klub:</p>	<p><b>Kein Thema, Klub geöffnet!</b> Flaschenfüllen möglich.</p>
<p>Mo. 05.11. 19:00 Uhr</p>	<p>Training</p>	
<p>Do. 08.11. 10:00 Uhr</p>	<p>im Klub:</p>	<p><b>Museums-Filmvorführung für den "Internationalen Tauchsportverein Berlin e.V."</b>  Leitung: Otmar Richter</p>
<p>Do. 08.11. 19:00 Uhr</p> <p><b>Versammlung</b></p>	<p>im Klub:</p>	<p><b>Mitgliederversammlung</b> anschließend Vorbereitung des Treffens der alten Karpfen.  Leitung: Vorstand Dienst: Bernd Jauert</p>
	<p>Sa. 10.11. <b>Lange Nacht des Tauchens</b> Weiter Infos unter: <b>www.lange-nacht-des-tauchens.de</b></p>	
	<p>Sa. 10.11. 17:00 Uhr <b>18. Treffen der „Alten Karpfen“</b></p>	



Termine + + + Termine + + + Termine + + + Termine



Mo. 12.11. 19:00 Uhr	Training		
Do. 15.11. 19:00 Uhr	im Klub:	<b>Einstimmen auf die kommende Eiszeit</b> Auffrischung fürs Eistauchen.	
		Leitung: Tauchlehrer Dienst: Bernd Dinkuhn	
Mo. 19.11. 19:00 Uhr	Training		
Do. 22.11. 19:00 Uhr	im Klub:	<b>Reisebericht Indonesien – Maratua Atoll</b>	
		Leitung: Katrin und Jan Kaden Dienst: Henrik Howe	
Mo. 26.11. 19:00 Uhr	Training		
Do. 29.11. 19:00 Uhr	im Klub:	<b>Kein Thema, Klub geöffnet!</b> Flaschenfüllen möglich.	
			

## Dezember

Weihnachtsferien in Berlin und Brandenburg vom 22.12.2018 bis 05.01.2019.

Mo. 03.12. 19:00 Uhr	Training		
Do. 06.12. 19:00 Uhr	im Klub:	<b>Mitgliederversammlung</b>	
<b>Versammlung</b>		Leitung: Vorstand Dienst: Michael Kramer	



Termine + + + Termine + + + Termine + + + Termine



Mo. 10.12. 19:00 Uhr	Unterwasser-Hockeyturnier 	
	im Klub:	<b>Reisebericht „Baikalsee“</b>  Leitung: Reisende Dienst: Renate Gruél
Mo. 17.12. 19:00 Uhr	Training 	
	im Klub:	<b>Vorweihnachtliches Treffen bei Glühwein und Lebkuchen</b>  
Do. 28.12. 19:00 Uhr	im Klub: <b>Klub geschlossen!</b>	

Der Vorstand und die Redaktion der Flossenblätter wünschen allen Mitgliedern und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr

**2019**

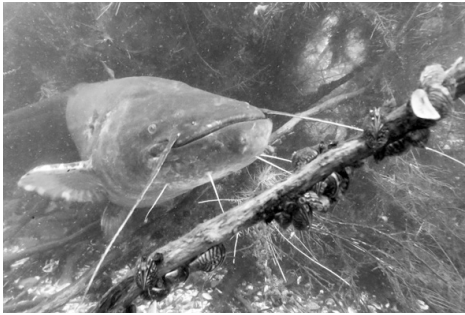




dem Klubleben + + + aus dem Klubleben + + + aus



## Samstag, den 24.06. Feldberger Seengebiet **Floßtour auf dem Schmalen Luzin**



Im Juni zog es wieder einige Klubmitglieder in das Feldberger Seengebiet, um mit dem Floß Erik einige sonst nicht erreichbare Tauchplätze anzusteuern. Wie immer erwartete uns Tanja (die Betreiberin des Tauchcenters Feldberg) an der Badestelle in Carwitz. Nach einer kurzen Einweisung zu Floß und Tauchgewässer, konnten wir uns für den ersten Tauchgang vorbereiten. Als besonderes Erlebnis wurde uns ein standorttreuer Wels offeriert. Er wurde auch in der Tat gesichtet und auch erfolgreich fotografiert. Nach einem weiteren Tauchgang gab es eine ausgiebige Grillmahlzeit, bei der auch der Ausgehungerteste satt geworden wäre. Anschließend gab es noch einen Tauchgang auf der gegenüber liegenden Uferseite. Die Sicht war mit 3 bis 4 Metern nicht übermäßig gut. Neben dem Wels gab es noch viele Süßwasserschwämme zu sehen. Fische gab es in der Tat nicht so viele zu entdecken. Die Rückfahrt nach Feldberg wurde uns mit allerhand Leckereien versüßt und das Wetter tat ein Übriges. Es war wieder ein gelungener Tauchtag, den wir im nächsten Jahr mit Sicherheit wiederholen werden. Vielen Dank auch an Tanja, die uns so herzlich umsorgt hat.

Andreas Leesch



Anzeige



## **Tauchcenter Feldberg**

Tanja Heinrich  
Strelitzer Straße 18  
17258 Feldberger Seenlandschaft  
(Mecklenburg-Vorpommern)  
Telefon: 0176 666 023 93  
[info@tauchcenter-feldberg.de](mailto:info@tauchcenter-feldberg.de)





dem Klubleben + + + aus dem Klubleben + + + aus



Donnerstag, den 12.07., im Klub

## MDR zu Besuch



Am 24. Juli dieses Jahres zeigte der MDR in seiner 14-tägigen Magazinsendung ECHT „Die geheimnisvollen Unterwasserwelten Mitteldeutschlands“. Im Vorfeld war eines der Teams, die an diesem Magazin arbeiten, am 12. Juli zu Besuch beim TSK Adlershof. Im Sporttauchermuseum wurden einige Videosequenzen zu Ausstellungsobjekten und Interviews mit Otmar und „Eule“ Krüger gedreht. Wie bei solchen Filmaufnahmen durchaus üblich, findet davon nur ein kleiner Teil Verwendung im Sendematerial.



Dennoch, der Beitrag ist insgesamt sehenswert, den einen oder anderen möglichen Diskussionspunkt eingeschlossen. Der ECHT-Film sowie ein anderer zur mitteldeutschen Seenlandschaft wurde aufgezeichnet und soll demnächst in unserer Reihe „Flimmerkiste“ gezeigt werden.

Uwe Scholz,  
Fotos: Otmar Richter



dem Klubleben + + + aus dem Klubleben + + + aus



Fr. 20.07. bis So. 22.07., Steina

## Tauchen in Steina

Wie schon im letzten Jahr, zog es wieder eine kleine Gruppe, von Freitag den 20.07. bis Sonntag den 22.07., zu einem Tauchwochenende nach Steina am Hausteinsee.

Der ehemalige Granitsteinbruch befindet sich nordöstlich von Dresden in der Nähe von Pulsnitz. Die dort ansässige Tauchbasis wird von der Tauchschule Dresden betrieben.

Für die Unterkunft stehen zwei Bungalows für jeweils 5 Personen und ausreichend Stellplätze für Zelte und Wohnmobile zur Verfügung. Duschen und WCs befinden sich im Basisgebäude. Die Basis ist in den Sommermonaten



täglich und in der übrigen Zeit nur am Wochenende geöffnet.

Im Basisgebäude wird auf Wunsch Frühstück bereitet. Dort können den ganzen Tag über Getränke und Kleinigkeiten zu Essen gekauft werden.

Den See erreicht man über eine Stahl-

treppe, von deren Fuß man bequem ein- und wieder aussteigen kann.

Der See hat eine maximale Tiefe von 32 m und neben diversen Relikten aus der Zeit des Granitabbaus findet man dort auch das versenkte Wrack der Elbfähre „Mühlberg“ auf ca. 20 m.

Aber auch Tiere wie Barsche, Hechte, Karpfen und Krebse können beobachtet werden.

Für den Start in den Tag entschieden wir uns für das reichhaltige Frühstücksangebot der Basis und an den Abenden wurde dann der Grill angeworfen.

Es war wieder ein schönes und entspanntes Tauchwochenende. Vielen Dank an unsere Organisatorin Christiane.



Torsten Stephan



dem Klubleben + + + aus dem Klubleben + + + aus



Fr. 03.08. bis So. 05.08., Löbejün

## Tauchwochenende in Löbejün

Die meisten von uns kennen die drei Felsenkessel in der Nähe des Ortes Löbejün, ca. 15 km nördlich von Halle schon lange. Sie stammen aus dem Abbau von Porphyr, einem rötlichen Gestein vulkanischen Ursprungs. Organisiert von Christiane verbrachten wir dort das erste Augustwochenende. Übernachtet haben wir auf der „Zeltwiese Löbejün“, ganz in der Nähe.

Der winzige Ort in Sachsen-Anhalt scheint inzwischen in ganz Deutschland bekannt und beliebt zu sein. Jedenfalls lockt er auch Taucher von weit her, unter anderem aus Bayern und Hessen an. Der Parkplatz und die Basis waren also voll, aber im Wasser verdünnte es sich und die Tauchgänge waren wirklich schön. Die Sicht im ersten und größten Kessel betrug mindestens 15 m, stellenweise sicherlich auch noch mehr. Das ist gerade in diesem trockenen Sommer mit allgemein schlechter Sicht in den Seen bemerkenswert und auch im direkten Vergleich mit Steina – dort hatten wir zwei Wochen vorher ca. 3 m Sicht – besonders auffällig. Die anderen beiden Kessel in Löbejün sind etwas kleiner und flacher, haben weniger bequeme Ein- und Ausstiege und leider auch deutlich geringere Sichtweiten.

Bei dieser Sicht im 1. Kessel an den Steilwänden entlang zu schwimmen, mit Blick nach oben auf die besonnten Steilwände außerhalb des Wassers und mit Blick nach unten auf Felsbrocken und Reste der Abbaugerätschaften, war sehr schön. Aber das besondere Highlight sind natürlich die Störe. Ja, ich weiß, die gehören da nicht hin. Aber es ist trotzdem toll, diese schönen Tiere im klaren Wasser zu beobachten. Das Maul an der Unterseite, die Schwanzflosse und auch die Schwimmweise erinnern an Haie. Die Störe sind offensichtlich angefüttert, denn man bekommt sie bei jedem Tauchgang zu sehen. Bis zu drei Stück konnten wir gleichzeitig beobachten. Sie sind völlig ohne Scheu und lassen sich weder durch Geblubber, noch durch Lampen oder Blitzlicht erschrecken. Der größte ist deutlich über einen Meter lang.



Weniger gelassen und souverän ist der Leiter der Tauchbasis. Solange man sich genauso verhält, wie er es sich vorstellt, begegnet man etwas brummeligen, aber halbwegs normalen Umgangsformen. Aber wehe, wenn man z. B. gegen das unverständliche Badeverbot verstößt, um sich zwischen den Tauchgängen etwas abzukühlen. Christiane und Torsten haben es ausprobiert und mussten das Basisgelände verlassen. Ich finde, das wunderschöne Tauchen dort ist es wert, ihn zu ertragen, aber dazu gibt es vielleicht auch andere Meinungen.

Zum Schluss noch ein Tipp aus eigener Erfahrung: Besonders schön ist die Taucherei in Löbejün, wenn man sich mal einen freien Tag in der Woche für einen Tagesausflug gönnt und sich Basis und Gewässer nur mit ganz wenigen Anderen teilt. Auch der Chef war dann etwas entspannter.

Tjado Auhagen



dem Klubleben + + + aus dem Klubleben + + + aus



Fr. 31.08. bis So. 02.09., Feldberger Seenlandschaft

## Tauchwochenende in Feldberger Seenlandschaft

Einer guten Tradition folgend, zog es etliche Klubmitglieder am ersten Septemberwochenende nebst Anhang nach Mechow in die Waldsiedlung am Waschsee. Dieser sehr kleine Ort in der Feldberger Seenlandschaft steht in der Tat für absolute Ruhe und Entspannung. Es gibt dort kaum eine Verbindung ins Internet.

Die Abende wurden in gewohnter Weise zum Grillen, Schwatzen und Bier trinken genutzt. Am Sonnabend zog es die Tauchverrückten an verschiedene Gewässer. Eine Gruppe versuchte im Schmalen Luzin ihr Glück, die andere zog es zum Dreetzsee. In beiden Gewässern war die Sicht nicht gerade überwältigend. Man war aber wenigstens im Wasser und konnte doch den einen oder anderen Fisch sehen oder die Unterwasserkamera benutzen. Am Sonntag hatte sich das Feld der Taucher krankheits- und lustbedingt stark gelichtet. So fuhr nur noch eine kleine Gruppe an den Brückentensee. Leider waren die Sichtweiten auch hier mit 2 bis 3 Metern eher schlecht. Zumindest ließ sich die Sonne noch einmal sehen und sorgte so für einen gelungenen Abschluss des Wochenendes. Noch ein großes Dankeschön an Uwe Scholz für die Organisation dieser Reise.

Andreas Leesch



### Flaschen zum TÜV ?

Der Termin für den diesjährigen Herbst-Flaschen-TÜV ist der

**15.11.2018.**

Füße, Netze, Ringe und sonstige "Anbauten" bitte zu Hause entfernen, den Familiennamen bitte zweimal leserlich draufschieben, einmal oben auf der Schulter und einmal woanders. Die Flaschennummer bitte lesbar machen

Sowohl die Abgabe als auch die Bezahlung erfolgt über die Techniker.

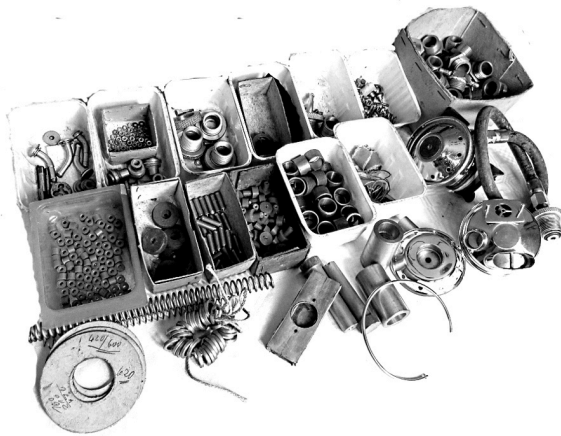




www.tauchsportklub-adlershof.de

## Diese unendliche Geschichte

ist eine zugleich fantastische und romantische Begebenheit, die in einem alten Bücherschrank begann und inzwischen zu den wenigen Sammlungen auf dieser Welt gehört, die ausschließlich dem Beginn des Sporttauchens verpflichtet ist. Betrachtet man heute all diese Exponate, scheint man sich in eine Parallelwelt versetzt, versucht man Vergleiche mit den heutigen Tauchausrüstungen herzustellen. Und glaubt man, es müsse doch endlich einmal Schluss sein mit den Zeugnissen der Vergangenheit, wird man immer wieder überrascht mit fantastischen, alten Innovationen – eine wahrlich unendliche Geschichte, die sich bis heute kontinuierlich fortsetzt.



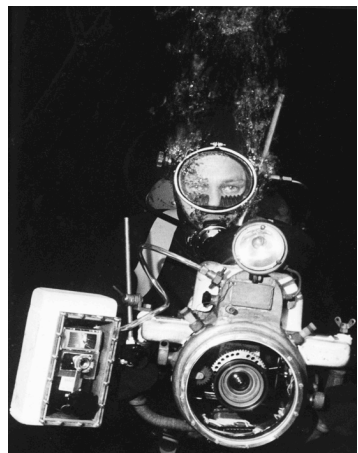
Ein kleiner Teil der „CEMA“-Teile.

Im August dieses Jahres rief mich ein Tauchkamerad vergangener Zeiten an. Er räume seinen Keller auf und ob ich Interesse an einigen alten Stücken hätte? Marco und ich machten sich auf den Weg. Welch ein Glück, dass ich das Auto aufgeräumt hatte um Platz zu schaffen. „Goldstaub“ vergangener Zeiten erwartete uns. Wir kamen aus dem Staunen nicht heraus. Ein Büfett war für uns angerichtet, ein kaltes Büfett aus hunderten von Einzeltei-

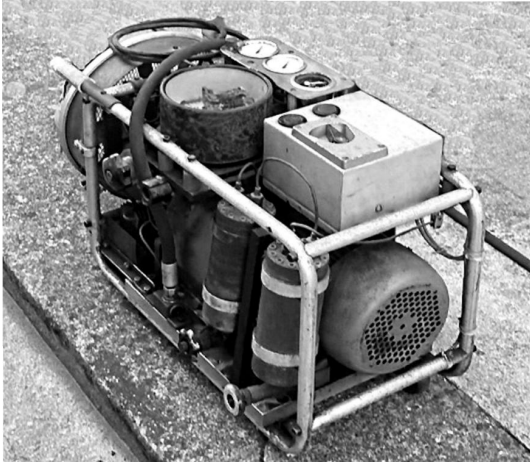


Jürgen Liefänder, Tauchkamerad und exzellenter Mechaniker vergangener Zeiten bei der Verabschiedung seines liebsten Eigenbaus ...

len aller Materialien, wohl sortiert in Kistchen und Kästen, von Messing „naturrell“, verchromt, vernickelt über Edelstahl, PVC, Gummi, Federn, Schrauben und Schraubchen, kurz das gesamte Sortiment, welches einst nötig war, um einen jener



... und beim Unterwasser-Einsatz damit um 1970.



legendären „Saube“-Regler oder auch „CEMA 6“ (siehe FB 110, Seite 14ff) zu montieren.

Aber das war noch lange nicht alles. Aus des Kellers Tiefen wurde dann ein „Six“-Gehäuse nach oben geschleppt, das seiner Zeit an Bedienungskomfort nichts zu wünschen übrig ließ. Dazu übrig Menge Zubehör, Blitz-Gehäuse mit Metzblitz, Adapter, Vorsatzlinsen ect., ect.

Doch dann die große Überraschung: In einer dunklen Kellerecke wartete ein wahres Kleinod, ein gewichtiges Ausrüstungsutensil vergangener Zeiten, ein elektrisch betriebener Kleinkompressor AK 150! „Wenn ihr Glück habt, läuft der noch.“

Wollt ihr den auch mitnehmen?“ Was für eine Frage. Natürlich wollten wir! Marco war Feuer und Flamme. „Der wird restauriert, ein Schmuckstück wird das!“



Zum Schluss dieser „Safari“ dann ein Rätsel: Jürgen schleppte ein in ungewöhnlich dicker halbdurchsichtiger Folie eingeschweißtes gewichtiges offensichtlich aus Metall bestehendes Etwas heran, meinte: „Öffnet es am besten erst zu Hause“. Und er war nicht zu bewegen, etwas über den Inhalt dieses merkwürdigen Bündels zu verraten.

Wir bedankten uns überschwänglich für all diese künftigen Museumsschätze

und hielten Wort. Geöffnet wurde das geheimnisvolle Paket erst im Klub. Und was da zum Vorschein kam, darüber wird in den nächsten Flossenblättern ausführlich berichtet werden.

Otmar

## Abenteuer Sibirien – Tauchreise an den Baikalsee

Fünf Taucher unseres Klubs - Marcus, Andreas, Dieter, Detlef und ich - machten sich im Sommer 2018 auf den Weg zum Baikalsee im Osten Russlands. Er gilt als eines der besten Süßwasser-Tauchspots der Welt. Uns wurde von hervorragenden Sichtweiten, tollen Drop Offs und einer einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt berichtet. Etwa 2/3 der Tierarten sollen endemisch sein, also nur am und im Baikalsee vorkommen. Gemessen an dieser Aussage wird klar, welche Erwartungshaltung wir von der Tauchreise nach Sibirien hatten. Da die Reiseveranstalter teils unverschämte Preise verlangten, hatten wir unsere Reise individuell gebucht. Wir buchten einen Flug bei Aeroflot und Bekannte vermittelten uns den Kontakt zu Igor und Olga, die eine kleine Pension in der Nähe des Sees betrieben. Die Pension befand sich in Nikola, einer kleinen Ortschaft am Fluss Angara. Von unserer Pension konnten wir bei gutem Wetter bis zum Baikal blicken, doch Nebel und Nieselregen versperrten uns am Ankunftstag die Sicht. Dies konnte unsere Reisestimmung aber nicht trüben. Wir stießen erst einmal mit einem Baikal-Wodka auf unsere Ankunft an und Igor servierte das Abendbrot. „Die Suppe guckt mich an“, meinte Dieter. „Omul“ erwiderte Igor. Der Baikal-Omul kommt ausschließlich im Baikalsee vor...und in unserer Suppe. So lernten wir den ersten endemischen Fisch des Baikalsees bereits am Tag unserer Ankunft kennen ohne dass wir den See überhaupt gesehen haben.

Am Abend lernten wir auch unseren Tauchguide Andrej kennen. Ein freundlicher Kumpeltyp und Ausbilder beim russischen Katastrophenschutz (MTschS Russia = Ministerium der Russischen Föderation für Zivilverteidigung, außerordentliche Situationen und Beseitigung der Folgen von Naturkatastrophen), zuständig für Rettungseinsätze zu Land, zu Wasser und in der Luft.



Am nächsten Morgen trafen wir uns an der „Tauchbasis“. Sie befand sich auf dem Stützpunkt des MTschS und war in einer riesigen Tragflughalle untergebracht. Das Areal erinnerte mich ein wenig an eine Kaserne. Die Halle beherbergte neben einem Schwimmbad und einer Kletterwand auch zwei Tauchtürme, Ausbildungsräume, Tauchbecken und zwei moderne Dekokammern. Alles war topgepflegt und modern. Wir verstauten unsere Anzüge, Flaschen und Blei und fuhren weiter nach Listwjanka.

Endlich lag er vor uns - der Baikalsee, der der größte Süßwassersee der Erde. Mit 1642 Metern Tiefe ist er der tiefste und mit über 25 Millionen Jahren der älteste Süßwassersee der Erde. In Listwjanka standen uns zahlreiche Tauchplätze zur Verfügung. Hier konnten wir problemlos vom Ufer aus tauchen. Entlang der Promenade gab es viele kleine Kiesstrände, die wir als Einstiegsstelle nutzen konnten. Auch wenn es Hochsommer war, so

war das Wasser eiskalt. Nur 4 bis 5 Grad Wassertemperatur zeigte mein Tauchcomputer an. Nach etwa 100 Metern erreichten wir das Wrack eines kleinen Patrouillenboots. Deutlich zu erkennen war die Bewaffnung auf dem Bug. Dann tauchten wir entlang an einer Art Ankerfriedhof. Mehrere mannshohe Anker lagen hier dicht an dicht nebeneinander.

Bei allen Tauchgängen bekamen wir, die für den Baikalsee typischen grünen Schwämme, Baikalgroppen und Flohkrebse zu sehen, von denen die meisten Arten endemisch sind. Sie machen 90 % der Biomasse des Baikalsees aus. Ich hatte gelesen, dass die Flohkrebse im Schwarm über Tierkadaver herfallen und innerhalb von wenigen Tagen selbst ein Schwein bis auf die Knochen abnagen. Man sagt, dass eine menschliche Leiche innerhalb von sieben Tagen gefunden werden muss, da danach alles vertilgt ist. Die Flohkrebse werden im Bai-



kalsee um einiges größer als die gewöhnlich im Meer oder in den Seen vorkommenden Arten. Hier erreichen einige Arten eine Größe von bis zu zehn Zentimetern. Vor allem die faustgroßen Gammarus-Flohkrebse *Anthogammas victorii*, die zu Hunderten reglos am Grund oder auf den Felswänden verharrten, boten immer wieder schöne Fotomotive. Auffälliges Merkmal dieser orange-gelben Riesenflohkrebse sind zwei deutlich erkennbare, seitlich abstehende Stacheln. Bevor wir zurück in unsere Pension

fuhren, besuchten wir in Listwjanka das Limnologische Museum, ein Naturkundemuseum der Russischen Akademie der Wissenschaften. Wir unternahmen in einem simulierten Mini-U-Boot eine Tauchfahrt auf den Grund des Sees und konnten unterm Mikroskop kleine Flohkrebsarten beobachten.

Am folgenden Tag organisierte Andrej einen Bootsausflug nach Port Baik. Mit an Bord waren auch stets Igor, der für unser leibliches Wohl sorgte, und Andrej's Frau Sasha sowie seine drei Kinder. Vom Stützpunkt fahren wir mit einem Boot des Katastrophenschutzes zunächst entlang der noch nebelverhangenen Angara vorbei am Schamanenstein hinaus auf den See. Dieser Stein ragt bei Listwjanka aus dem Wasser des Baikalsees und markiert die Grenze zwischen Baikalsee und Angara.





Port Baikal war einst Start- bzw. Endpunkt der alten Baikalbahn. Durch den Bau des Irkutsker Angara-Staudamms in den 1950iger Jahren stieg der Wasserspiegel so hoch, dass dieser Teil der Bahnlinie am Ufer der Angara überflutet wurde und auf die heutige Strecke weiter im Westen verlegt werden musste. Seitdem verlor die Stadt an Bedeutung. Port Baikal ist heute ein verlassenener, melancholischer Ort. Um den Ort ranken sich viele Legenden und Geschichten. Unter anderem erzählt man sich hier die Geschichte vom versunkenen

Goldschatz des zarentreuen Admirals Koltschak. Seine Truppe erbeutete angeblich mehrere Tonnen des Zarengoldes. Er zog sich mit seiner Armee und etwa 200.000 Zivilisten nach Osten bis nach Irkutsk zurück. In dieser Zeit soll ein Waggon, auf dem das Gold transportiert wurde, am Ufer des Baikalsees an einer Böschung entgleist und in die Tiefe gerissen worden sein. Seither wird nach dem Gold des Admirals gesucht. Andrej erzählte uns mit einem Augenzwinkern, dass er die Stelle kenne, wo das Gold liegt. Ab und zu tauche er hinab und hole einen Barren rauf. Das reiche ihm für eine Weile. Wir lachten. Eine alte auf dem Seegrund gefundene Flasche aus der Revolutionszeit schenkte uns Andrej am letzten Abend als Erinnerungsstück für unser Tauchermuseum.

Plötzlich zeigte Kostja, Kolja und Aljoshka, die Söhne unseres Tauchguides Andrej, aufs Wasser und riefen: „Nerpa“! Nur wenige Meter neben unserem Boot sah ich dann meine erste Baikalrobbe. Ihr russischer Name lautet: *Baikalskaja Nerpa*. Der verhältnismäßig große Kopf und die großen Augen verleihen dieser Robbenart ein niedliches Aussehen. Baikalrobben sind eine endemische Art des Baikalsees und die einzigen Robben, die ausschließlich im Süßwasser leben. Bei unseren nächsten Ausflügen sollten wir immer wieder Baikalrobben zu Gesicht bekommen. Neugierig streckten sie ihren Kopf aus dem Wasser und beobachteten uns. Leider hatten wir nicht das Glück die Tiere auch unter Wasser beobachten zu können.

Unmittelbar vor der Pier von Port Baikal lag allerlei Zivilisationsmüll aus vergangenen Zeiten. Teile der Hafenbefestigung sind ins Wasser gerutscht und bieten heute Unterschlupf für Baikalgropfen, Schnecken und Flohkrebse. Wir schwammen dann entlang einer steil abfallenden Felswand, die mit den für den Baikalsee typischen grünen Schwämmen besetzt war. Die Schwämme wachsen in den unterschiedlichsten Formen und sind teilweise stark verästelt. Interessant waren auch die vielen kleinen Schnecken, die an kleine Fäden an den Felswänden hingen. Bei den „hängenden Schnecken“ handelte sich um *Baicalia turriiformis*. Nach knapp 40 Minuten unter Wasser zwang mich die in meinen Trockis eindringende Kälte (und ein kleines Leck im Anzug) zum Auftauchen.



Am Abend feierten wir Dieters Geburtstag. Olga hatte einen Kuchen gebacken, Nastasia, Olga und I-gors Tochter, brachte russischen Champagner aus Irkutsk mit und unsere Gastgeber hatten den Raum mit Girlanden und Kerzen geschmückt. Abends kamen auch Andrej und Sasha vorbei. Alles war – wie immer – sehr herzlich und stets mit einem „Pajechali“ wurden immer wieder kleine Wodka- und Whiskygläser geleert. Die Leuchtsprirakete, die Andrej zur Feier des Tages mitgebracht hatte, haben wir dann aber leider doch nicht ver-

schossen.

Ein weiterer interessanter Ausflug führte uns nach Talzy. Das kleine Dorf auf halber Strecke zwischen Listwjanka und Irkutsk befindet sich in einem dichten Birkenwald am Ufer der Angara. Hier wollten wir die Überreste eines versunkenen Dorfs erkunden. Bevor in den 1950iger Jahren das Wasser der Angara in Irkutsk angestaut wurde, soll sich hier am Flussufer ein kleines Dorf befunden haben. Durch den Bau des Irkutsker Angara-Staudamms stieg der Wasserspiegel jedoch so hoch, dass auf der gegenüberliegenden Flussseite die Bahnlinie der Transsibirischen Eisenbahn überflutet wurde und hier das Dorf dem Wasser weichen musste. Es herrschte kaum Strömung und das Wasser der Angara war im ufernahen Bereich überraschend klar. Viel war vom ehemaligen Dorf nicht mehr zu sehen. Das meiste wurde abgetragen oder hat der Fluss mitgenommen. Lediglich ein paar Steine und ab und zu ein Topf oder eine Flasche zeugten davon, dass sich hier einst ein kleines Dorf befunden hat. Dennoch war es ein interessanter Ausflug.

Auch die folgenden Tage verbrachten wir natürlich mit Tauchen. Wir fuhren zum Kap Toilstoi, tauchten an einem Schiguli-Wrack vor Listwjanka und erkundeten die Überreste einer alten Holzpier. Spannend war auch ein Nachttauchgang. Das Tauchen in der Dunkelheit bot die Möglichkeit eine Vielzahl kleinerer, nachtaktiver Lebewesen zu beobachten. Kleine Groppen huschten über den Sand oder versteckten sich an den algenbewachsenen Steinen. Die Algen wurden von Schnecken abgegründet. Ein Paradies für Makrofotografen.





tizen + + + Reisenotizen + + + Reisenotizen + + +



Einer der schönsten Ausflüge der Reise führte uns zum Kap Säbel. Wir fuhren mit dem Boot mehrere Stunden Richtung Norden entlang des schroffen, dicht mit Nadelwald bewachsenen Westufer des Sees. Eine Baikalrobbe umrundete den ganzen Tag unser Schiff. Die Sichtweite und die Vielfalt der Schwämme war überwältigend. Die „wachsen“ in den unterschiedlichsten Formen und besiedeln die Felsenriffe und Drop-Offs des Sees. Teilweise bilden sich korallenähnliche Säulengebilde, die bis zu einem Meter Höhe erreichen können. An manchen Tauchplätzen wie hier am Kap Säbel waren die Schwämme so zahlreich, dass mich die Szenerie ein wenig an ein Korallenriff erinnerte. Nur dass die Wassertemperatur hier am Baikalsee gerade einmal 4 bis 5 Grad Celsius betrug.

Abends grillte Igor Fisch und wir nutzten die Banja, um uns wieder aufzuwärmen. Igor hatte während unserer Tauchgänge allerlei Holz und Steine aus dem See geborgen und uns aus den Fundstücken ein kleines Kunstwerk als Erinnerung gefertigt. Der Abschied war sehr herzlich und wir versprachen, den Kontakt nicht abreißen zu lassen. Hoffentlich sehen wir uns einmal wieder. Als Fazit ist festzuhalten: Es war eine tolle Reise. Wir entdeckten nicht nur die interessante Unterwasserwelt des Baikalsees, sondern lernten freundliche Menschen kennen. Wir kamen als Gäste und gingen als Freunde.



Roger Blum

## Fische die auf Steine beißen?

### Die Steinbeißer sind zurück

Nach dem Tauchgang heißt es oft: „Hast Du den großen Hecht gesehen, den fetten Karpfen oder gar den riesigen Wels?“ Aber die Steinbeißer, nein die hatte ich nicht gesehen. Bei meinem nächsten Tauchgang ließ ich mich nicht mehr von der heimischen „Großfischwelt“ ablenken und suchte den Boden ab. Und tatsächlich sah ich immer wieder etwas über den Grund huschen und kleine Sandwolken aufwirbeln. Bei genauem Hinschauen



entpuppten sie sich als schlanke, etwa fingergroße Fische, die sich flink in den Sand einwühlen und nur mit dem Kopf hinausschauen – Steinbeißer (*Cobitis taenia*).

Steinbeißer leben mehr als auf dem Bodengrund und sind daher schwer zu entdecken. Die etwa 10 cm großen Fische haben eine gelbbraune Färbung mit vielen dunklen Flecken. Als sich mein Auge endlich an sie gewöhnt hatte, war ich überrascht, wie häufig sie vorkommen. Im Umland von Berlin habe ich Steinbeißer vor allem im Werbellinsee, Helenesee und Motzener See beobachten können. Noch vor einigen Jahren galten sie in Deutschland als stark bedrohte Art.

Steinbeißer werden auch Dorngrundeln genannt, da sich unter den Augen ein zweispitziger, aktiv beweglicher Dorn befindet, der schmerzhafte Stiche verursachen kann. Doch woher stammt der Name Steinbeißer? Auf Steine beißen die Fische wohl nicht. An ihrem unterständigen Maul haben sie 6 Barteln mit dem sie den kiesigen Sandboden durchwühlen. Dies sieht aus, als „beißen sie auf die Steine“, was wahrscheinlich zu ihrer Namensgebung geführt hat.

In Deutschland leben vier Steinbeißer-Arten: der eigentliche Steinbeißer, der Europäische Schlammpeitzger, der Donausteinbeißer und der Baltische Goldsteinbeißer. Der Donausteinbeißer soll sich bis ins sächsische Elbeinzugsgebiet ausgebreitet haben und der Baltische Goldsteinbeißer bis an die Oder. Ich habe diese Arten bisher noch nicht gesehen, werde aber meine Augen offen halten.

Roger Blum

Anzeige



**DR. BLUM & HANKE**  
Rechtsanwälte

[www.blum-hanke.de](http://www.blum-hanke.de)

Arbeitsrecht  
Familienrecht  
Verkehrsrecht

Bank- und Kapitalmarktrecht  
Gewerblicher Rechtsschutz  
Vertragsrecht

Baurecht  
Mietrecht  
Erbrecht

Walther-Nernst-Str. 1  
(Ecke Rudower Ch. 13)  
12489 Berlin

Tel.: (030) 46 72 40 57 0  
Fax: (030) 46 72 40 57 9

Email: [kanzlei@blum-hanke.de](mailto:kanzlei@blum-hanke.de)

## Karbuschsee: Katzenwelse en masse

Der Karbuschsee bei Klein Köris ist ein wirkliches Tauchidyll. Die Oberfläche ist meist spiegelglatt und es ist ein schöner Anblick, wenn leichte Nebelschwaden übers Wasser ziehen. Er gehört zum Köris-Teupitzer-Seengebiet und liegt nur eine halbe Autostunde von Berlin entfernt. Der See bietet ganzjährig gute Tauchbedingungen. In den Herbst- und Wintermonaten sind sogar Sichtweiten von 6 bis 8 Metern möglich.

Anfang September 2018 unternahm ich im Karbuschsee einen interessanten Abendtauchgang. Der Lichtkegel meiner Taschenlampe strahlte auf unzählige Katzenwels-Leiber. Die dämmerungs- und nachtaktiven Fische schwammen dicht an dicht nebeneinander. Ich hatte eine derartige Ansammlung hier bisher noch nicht beobachten können. Die Fische tanzten scheinbar durch den Lichtkegel. Ich suchte nach einer Erklärung für die Massenansammlung. Es handelte sich keineswegs um Jungfische, sondern um Exemplare von 15 bis 20 cm Länge. Zunächst dachte ich an Fortpflanzung und Laichverhalten, doch die Laichzeit liegt zwischen Mai und Juli. Auch ein Zusammentreffen zur Nahrungsaufnahme halte ich im Freiwasser für unwahrscheinlich.



Katzenwelse sind nachtaktive Raubfische. Mit ihren markanten 8 Barteln, davon 4 lange am Oberkiefer und 4 kurze am Unterkiefer, suchen sie den Gewässerboden nach Nahrung ab. Der Schutz vor Angreifern dürfte ebenfalls als Ursache der Schwarmbildung ausscheiden, denn die Katzenwelse haben hier kaum natürliche Feinde. In dem ufernahen Pflanzengürtel aus Tausendblatt und Laichkraut konnte ich früher viele junge Flussbarsche, Rotfedern und Plötzen sowie lauernde Hechte beobachten. Mittlerweile scheinen die Katzenwelse die Fischbestände des Karbuschsees bereits

erheblich dezimiert zu haben.

Auch in anderen Gebieten Brandenburgs wird von einem explosionsartigen, massenhaften Auftreten der gefräßigen Katzenwelse berichtet. Um die negativen Auswirkungen auf die heimischen Fischarten zu minimieren, rufen Angelvereine zu Fangwettbewerben auf und einige Gemeinden haben bereits Allgemeinverfügungen erlassen, die Angler verpflichten, gefangene Katzenwelse zu töten. Auch ist es verboten, die Tiere in andere Gewässer umzusetzen. Die Jagd auf die Katzenwelse hat begonnen, für mich mit dem Fotoapparat.

Roger Blum



## Kids Safari im Roten Meer

Am 2. August flogen wir, eine kleine Gruppe von Klubmitgliedern nebst Kids, von Leipzig aus nach Marsa Alam, um dann von Port Ghalib aus mit dem M/Y Thunderbird zu einer Kids Safari zu starten. Unsere Reise ging in Richtung Süden bis in die Nähe der Halbinsel Ras Banas.. Die Tauchplätze lagen meist in geschützten Bereichen. Die Kids konnten, während wir tauchten, einige Schnuppertauchgänge absolvieren. Oder sie nutzten die Zeit einfach zum Baden, Schnorcheln oder zum Tube fahren.



Täglich rief uns die Schiffsglocke zu den jeweiligen Aktivitäten. Dabei gab es eine sehr einfache Regel. Waren die Haare noch nass so gab es Essen, waren sie trocken stand das nächste Briefing an.



Wer Lust hatte konnte sich bis zu 4-mal täglich in die Fluten stürzen. Es gab auf der Reise Drifttauch-, Nacht- und natürlich Bootstauchgänge. Diese führten uns häufig durch beeindruckende Korallengärten. Neben vielen kleineren Fischen wurden Rochen, Barrakudas, Muränen und Schildkröten gesichtet.

Für das leibliche Wohl wurde in der sehr kleinen Kombüse hervorragend gesorgt. Das Angebot der Speisen reichte von einheimischer Kost bis zu einer Jubiläumstorte, so dass sich am En-

de der Reise auch niemand über einen Gewichtsverlust beklagen konnte.

So kam auf dieser Reise jeder auf seine Kosten. Diese Reise ist auf jeden Fall eine Empfehlung für Tauchfamilien mit Kindern.

Andreas Leesch



+++ Wandzeitung +++ Wandzeitung +++ Wand



## Sie haben sich getraut!

Aus diesem Anlass gratulieren wir ganz herzlich

**Stephanie**

und

**Thomas Langenhahn**

zu ihrer Hochzeit.



## Ausschreibung zum Unter- und Überwasserfotowettbewerb

Die Themenbereiche für den Wettbewerb sind:

- Unterwasserbilder aus dem Süßwasser
- Unterwasserbilder aus dem Salzwasser
- Bilder rund ums Tauchen

Es dürfen pro Teilnehmer zwei Bilder je Thema eingereicht werden. Diese müssen 2018 aufgenommen worden sein. Die Bilder dürfen nicht an anderen Wettbewerben teilgenommen haben. Das Kameraequipment wird nicht reglementiert. Es werden nur Aufnahmen bewertet, welche nicht dem umweltverträglichen Tauchen widersprechen.

Das Nachbearbeiten der Fotos ist gestattet. Fotomontagen hingegen sind nicht erlaubt.

Die Bilder müssen im Format JPG/JPEG mit der höchsten Qualität im Farbraum RGB oder Adobe RGB eingereicht werden. Die Aufnahmen sind mit dem Namen des Fotografen, einem Titel und dem Thema zu versehen z.B. Max Mustermann\_Hecht\_Süßwasser. Schickt bitte die Bilder vom 3. bis 16. Dezember an die Adresse [aslee@gmx.de](mailto:aslee@gmx.de).

Die Bilder werden dann vom 20. Dezember bis 6. Januar im Internet veröffentlicht. Dort könnt ihr, alle eure Bekannten, Verwandten und Freunde die Bewertung für das beste Foto abgeben. Den Link für die Anmeldung für die Abstimmung findet ihr dann auf der Homepage unseres Klubs.

Viel Spaß bei der Motivsuche wünscht die Redaktion der FB

wir gratulieren

wir gratulieren

wir gratulieren



im Oktober

- |        |                |        |                  |
|--------|----------------|--------|------------------|
| 01.10. | Uwe Klatt      | 02.10. | Kathi Bertolini  |
| 04.10. | Jan Kaden      | 18.10. | Mareike Fibian   |
| 19.10. | Christian Horn | 24.10. | Thomas Schneider |
|        |                |        | Ricarda Steppe   |

im November

- |        |                    |        |               |
|--------|--------------------|--------|---------------|
| 01.11. | Marianne Schiemann |        |               |
| 05.11. | Malte Fibian       |        |               |
| 09.11. | Henrik Howe        | 15.11. | Bernd Dinkuhn |
| 23.11. | Marius Kaiser      |        |               |
| 29.11. | Rüdiger Stöckl     | 25.11. | Jean Pastille |
|        | u. Marcus Behnke   |        |               |

im Dezember

- |        |                    |        |             |
|--------|--------------------|--------|-------------|
| 03.12. | Matthias Maetsch   | 01.12. | Knut Hackel |
| 04.12. | u. Sven Lindemann  |        |             |
|        | Christiane Horn    |        |             |
|        | u. Bernd Jauert    |        |             |
| 18.12. | Alexander Wiese    |        |             |
| 19.12. | Janka Kröbel       |        |             |
|        | u. Torsten Schwarz |        |             |
| 20.12. | Andreas Rümmelein  |        |             |





+ + + Kontakt + + + Kontakt + + + Kontakt + + +



## Pro Sport Berlin 24 e.V. Sportgruppe Wendenschloß Tauchsportklub Adlershof

Klubhaus / Füllstation  
Wendenschloßstraße 420  
12557 Berlin – Köpenick

Internetadresse: [www.tauchsportklub-adlershof.de](http://www.tauchsportklub-adlershof.de)  
E-Mail: [info@tauchsportklub-adlershof.de](mailto:info@tauchsportklub-adlershof.de)

---

<b>Geschäftsstelle:</b>	<b>Forckenbeckstr. 18 14199 Berlin</b>	<b>(030) 82 30 98 44</b>
-------------------------	--------------------------------------------	--------------------------

---

<b>Vorsitzender im Vorstand Sportgruppe Wendenschloß</b>	<b>Jan Steppe Husstr. 49 12489 Berlin</b>	<b>(030) 67 77 71 94</b>
--------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------	--------------------------

<b>Sportgruppe Wendenschloß / Tauchen - Sektionswart</b>	<b>Michael Bertolini</b>	<b>(170) 5 34 41 68</b>
--------------------------------------------------------------	--------------------------	-------------------------

<b>Sportgruppe Wendenschloß / Tauchen - Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>Roger Blum Straße am Flugplatz 52F 12487 Berlin</b>	<b>(030) 63 90 56 76</b>
-----------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------	--------------------------

<b>Sportgruppe Wendenschloß / Tauchen - Finanzen</b>	<b>Christiane Horn Binnendüne 12 10318 Berlin</b>	<b>(030) 5 53 34 62</b>
----------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------	-------------------------

---

**Technik**  
Jan Kaden  
0176 49 01 13 37

**Tauchtechnik**  
[tsk-technik@web.de](mailto:tsk-technik@web.de)

**Redaktion „Flossenblätter“**  
Andreas Leesch  
(030) 55 28 62 26  
[FB@tauchsportklub-adlershof.de](mailto:FB@tauchsportklub-adlershof.de)

**Ausbildungsleitung**  
Dieter Langenhahn  
Instructor Trainer (VEST)  
(030) 6 55 44 17

**Tauchlehrer**  
Otmar Richter  
Instructor Trainer (VEST)  
(030) 5 59 64 31  
Jan Steppe  
Instructor (VEST) TL3  
(030) 67 77 71 94

Sebastian von  
Pich Lipinski  
Instructor (VEST) TL2  
0176 / 50 94 99 74

**Recht**  
Roger Blum  
(030) 63 90 56 76

**Umwelt**  
Uta Auhagen  
(030) 7 89 16 14

**Mitgliederservice**  
Katrin Kaden  
0151 75 03 77 94  
[tsk-  
mitgliederservice@web.de](mailto:tsk-mitgliederservice@web.de)

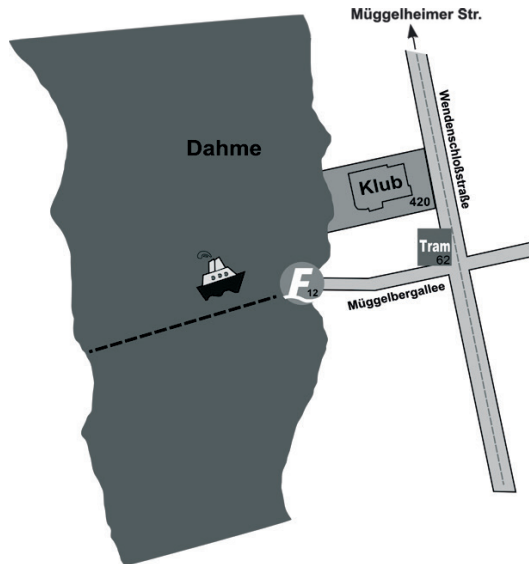
---

**Bankverbindung PSB 24 e.V.**  
Postbank Berlin

**IBAN:** DE97 1001 0010 0054 6001 06  
**BIC:** PBNKDEFF100



So sind wir zu finden + + + So sind wir zu finden +



„Adlershofer Flossenblätter“ CXII / 2018  
Mitteilungsblatt der Sportgruppe Wendenschloß  
„Tauchsportklub Adlershof“ des  
Pro Sport Berlin 24 e.V., registriert beim  
Amtsgericht Berlin Charlottenburg  
unter – 702 Nz.

Erscheint vierteljährlich, Auflage 250 Stück,  
auf 100% Recyclingpapier mit dem Blauen Engel  
(Envirotop).  
Druck: MediaService GmbH

---

Redaktion    Andreas Leesch (V. i. S. d. P.)  
                  Otmar Richter  
                  Roger Blum  
                  Heike Joseph  
                  Uwe Klatt  
                  Janka Kröbel  
                  Torsten Stephan

---

Einsendeschluss für die nächsten  
„Flossenblätter“ ist der

**29. November 2018**

Die mit Namen unterzeichneten Artikel drücken nicht in jedem Fall die Meinung der  
Redaktion aus.

**MEDIA SERVICE**   
DRUCK UND KOMMUNIKATION





# Fotowettbewerb 2017

2. Platz in der Kategorie **Rund ums Tauchen**  
**Mandarinente**



Roger Blum

3. Platz in der Kategorie **Rund ums Tauchen**  
**Jeder fängt mal klein an**



Sandra Klatt

# Fotowettbewerb 2017



1. Platz  
in der  
Kategorie  
Rund ums Tauchen

Hätte ich mal Provi-  
ant eingepackt!

Andreas Leesch